

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 34 (2021)
Heft: [17]: Bewegung, bitte!

Rubrik: Noch mehr Bewegung im Alltag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2



3



4

Noch mehr Bewegung im Alltag

1 Umgebungsgestaltung

Projekt: Agglomeration Freiburg, Modellvorhaben 2014–2018

Rund um eine Schule in Marly haben Kinder den öffentlichen Raum mitgestaltet. Unter dem Motto «Fribourg (ou)vert» wurden an der Route de Villars in Freiburg drei Innenhöfe aufgefrischt, und auch im Schönbergquartier wurden öffentliche Räume umgestaltet. Im Vorfeld hatte die Agglomeration Freiburg Bedarf und Möglichkeiten für Verbesserungen in den öffentlichen Räumen herausgeschält. Anschliessend konnte die Bevölkerung konkrete Orte vorschlagen und deren Gestaltung im Rahmen von Workshops mitentwerfen. Foto: Daniela Gaspoz-Fleiner

2 Auf alten und neuen Wegen

Projekt: Regio Frauenfeld, Modellvorhaben 2020–2024

Oft werden Schleichwege und Trampelpfade in Planungen ignoriert. Doch schöne und sichere Wege tragen zur Lebensqualität bei. Und wer sie kennt, fühlt sich

heimisch. In Frauenfeld, Matzingen und Neunforn sollen solche Verbindungen nun erfasst, alte reaktiviert und – wo möglich – abseits des Strassenverkehrs neue geschaffen werden. Die Bevölkerung bringt das Wissen über einstige Wege, aber auch ihre heutigen Bedürfnisse ein. Ziel ist eine Methodik, die auch andere Gemeinden anwenden können. Foto: Brigitte Fürer

3 Aus Liebe zur Treppe

Projekt: Projektgruppe Stägestadt, www.staegestadt.ch

Etwa 13 000 Treppenstufen gibt es in St. Gallen. Die Projektgruppe Stägestadt sieht darin nicht bloss willkommene Abkürzungen, sondern auch Wahrzeichen, kostenloses Fitnessgerät und Begegnungsort. Am jährlichen Stägestadttag gibt es auf den Treppen auch Spiele, literarische und musikalische Darbietungen. Das Engagement erhielt eine Erwähnung im Rahmen des Fussverkehrspreises «Flâneur d'Or» sowie einen Preis der Internationalen Bodensee-Konferenz in der Ka-

tegorie Kreativität. Das Buch «Treppenlandschaft St. Gallen» erläutert die vielen Stufen historisch und städtebaulich.

Foto: Klaus Stadler

4 Bewegung vor der Haustür

Projekt: Stadt Yverdon-les-Bains, Modellvorhaben 2020–2024

In fünf Minuten in einer Stadtoase: Das will die Stadt Yverdon-les-Bains für alle ihre Einwohnerinnen erreichen. Neue Freiräume sollen geschaffen und bisher unattraktive Plätze besser erschlossen und gestaltet werden, damit man sich vor der Haustür bewegen und erholen kann. Neben der Gesundheitsförderung ist das Ziel auch eine Verbesserung des Images mancher Quartiere. Zudem will das Modellvorhaben messen, ob die Menschen dank der nahen Grünflächen gesünder werden. Foto: Zanih

5 Bessere Begegnungszonen

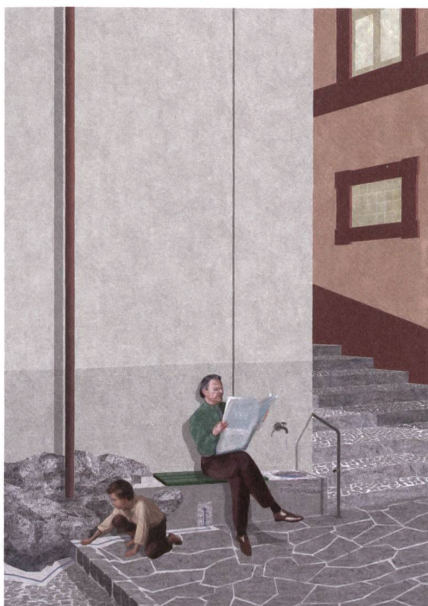
Projekt: Fussverkehr Schweiz; Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz; Stadt Bern; Stadt Zürich;



5



6



7



8

Berner Fachhochschule; Atelier OLGa, Lausanne, Modellvorhaben 2020–2024 Die Städte Bern und Zürich haben viele Begegnungszonen mit Tempo 20 geschaffen, doch begegnen kann man sich auf diesen Quartierstrassen und -plätzchen selten – auch weil sie oft noch vor allem für den rollenden Verkehr konzipiert sind. Für eine stärkere Aneignung verbindet das Projekt nun Verkehrsplanung, Gestaltung und Soziokultur. Der partizipative Ansatz ist zentral: Mitmachaktionen beleben den Strassenraum temporär, etwa mit Möbeln und Pflanzen. Die Erfahrungen sollen in ein Handbuch münden. Foto: Guillaume Perret

6 Sehen und gesehen werden

Projekt: Allemann Bauer Eigenmann Architekten, Zürich Im Pflegeheim Heiligkreuz in St. Gallen öffnet sich das Foyer zu einem Lichthof, der sich durch das Gebäude zieht und das Tageslicht bis ins Erdgeschoss lässt. Auch die grosszügigen Sichtbetontreppen füh-

ren durch den Lichthof. Zahlreiche Fenster öffnen Ein- und Ausblicke vom Hof in die Geschosse. Da die Brüstung niedrig und der Handlauf fliegend aufgesetzt ist, kann das Geschehen auch beobachten, wer auf einem der Sessel ausruht oder im Foyer wartet. Wer die Treppe nimmt, sieht und wird gesehen. Text: Raya Badraun, Foto: Hannes Henz

7 Geländerbahnen

Projekt: Laboratorio di Ingegneria dello Sviluppo Schürch (LISS), Ponte Capriasca; Studioser, Zürich; Gemeinde Castel San Pietro, Modellvorhaben 2020–2024 Kleine Elemente im öffentlichen Raum von Castel San Pietro im Valle Muggio sollen das Älterwerden erleichtern. Das Pilotprojekt will Betagte körperlich, sozial und kognitiv fördern – etwa mit Sitzgelegenheiten oder einem Handlauf, der entlang von Treppen und Wegen Halt bietet. Als generationenübergreifendes Element dient dieser Handlauf auch als Murelbahn für Kinder. Er soll 2022 realisiert werden.

LISS bearbeitet zudem ein Modellvorhaben, das digitale Möglichkeiten auslotet, mit denen soziale Kontakte und damit die Lebensqualität der Älteren aufrechterhalten werden können. Collage: Studioser

8 Bahn frei

Projekt: Voie verte, Kanton Genf und SBB Genf packte die Chance und schuf entlang der neuen Bahnlinie Cornavin–Eaux-Vives–Annemasse (CEVA), deren Gleise grösstenteils unterirdisch verlaufen, eine «Voie verte». Auf dieser Freiraumachse sind die Bahnen für Fussgängerinnen und Velofahrer klar und grosszügig zониert. Die «Voie verte» stärkt die ökologische Vernetzung und schenkt den Genferinnen eine neue Möglichkeit, sich gesund, zügig und umweltfreundlich fortzubewegen. Sie wird stark genutzt und ist ein voller Erfolg. Foto: Matthieu Gafsou

Schaltkreise schliessen (ohne Bild)

Projekt: Gesundheitsförderung Schweiz; Kanton Zug

Im Kanton Zug haben das Amt für Sport und Gesundheitsförderung und das Amt für Raum und Verkehr vereinbart, dass bei wichtigen Planungs- und Baubewilligungsverfahren Gesundheitsfachleute einbezogen werden. Das kann regionale Entwicklungskonzepte, Ortsplanungsrevisionen, Planungen und Bauvorhaben von Sportstätten oder Orte der Naherholung betreffen. Die Vereinbarung kam im Mai an einem runden Tisch zustande; nun sollen Erfahrungen in der Zusammenarbeit gesammelt werden.